



CHAMBRE DES SALARIES
LUXEMBOURG

Konferenz

Wachstumsperspektiven der digitalen Transformation

**Vortrag von Dr. Thomas Niebel, wissenschaftlicher Mitarbeiter am
Leibniz-Zentrum für europäische Wirtschaftsforschung**

Begrüßungsrede von JEAN-CLAUDE REDING,

Vizepräsident der Arbeitnehmerkammer

25. Februar 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Als Vizepräsident der Arbeitnehmerkammer habe ich die Ehre und das Vergnügen den Redner des heutigen Abends, Dr. Thomas Niebel, bei uns begrüßen zu dürfen.

Die zunehmende und schnell fortschreitende Digitalisierung der Arbeitswelt und der Wirtschaft wird das Leben vieler Arbeitnehmer in Luxemburg, aber auch weltweit, in den kommenden Jahren und Jahrzehnten grundlegend verändern.

Dieser tiefe Einschnitt in die Art wie wir leben und wie wir arbeiten bringt jedoch auch viele Herausforderungen mit sich.

Als Vertreter der hier in Luxemburg tätigen Arbeitnehmer befasst sich die luxemburgische Arbeitnehmerkammer regelmäßig mit diesem unumgehbarem Thema und wies bereits mehrfach auf die Chancen, aber auch auf die vielen Herausforderungen hin, welche mit der digitalen Transformation einhergehen.

In vorangegangenen Konferenzen standen meist die möglichen negativen Auswirkungen der Digitalisierung auf die Beschäftigung im Zentrum unserer Aufmerksamkeit.

So befassten wir uns auf der Diskussionstagung „Moderne Arbeitswelt – Modernes Arbeitsrecht?“, welche am 6. und 7. November 2019 stattfand, mit verschiedenen Aspekten dieser Transition. Die Redner präsentierten in diesem Zusammenhang ihre Forschungsergebnisse zu verschiedenen Fragestellungen, wie, unter anderem, den Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeitswelt, dem möglichen Abbau, wie aber auch dem Erschaffen neuer Arbeitsplätze, der Wichtigkeit der Umschulung bzw. des Lifelong Learning, aber auch zu der dringend notwendigen Modernisierung des Arbeitsrechtes sowie Überlegungen zur Einführung eines „Rechts auf Unerreichbarkeit“.

Am heutigen Abend widmen wir uns jedoch einer anderen Frage. Die Digitalisierung der Arbeitswelt nährte die Hoffnung, dass in Zukunft starke Effizienz- und Produktivitätsgewinne das Wirtschaftswachstum ankurbeln würden. Jedoch fiel seit dem Jahr 2000, ganz im Gegensatz zu den hohen Erwartungen, das Produktivitätswachstum, und damit einhergehend das Wirtschaftswachstum, in vielen Industrieländern eher gering aus.

Auch Luxemburg blieb von diesem Phänomen nicht verschont.

Für diesen Gegensatz zwischen zunehmender Digitalisierung und Produktivitätsschwäche gibt es eine Vielfalt an Erklärungsansätzen. Unser heutiger Redner befasste sich in seinen Arbeiten unter anderem mit der Frage, „ob die zunehmende Digitalisierung der Wirtschaft zu einer Verschärfung der Messproblematik der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung und damit zu einer Unterschätzung des realen Arbeitsproduktivitätswachstums führt.“

Auf der Suche nach einem „qualitativen Wachstum“ auf Basis hoher Produktivitätsgewinne analysierten auf nationalem Niveau rezent mehre Institutionen diese Messproblematik.

So war es der luxemburgische Wirtschafts- und Sozialrat der in einem Gutachten aus dem Jahr 2017 die angebliche Stagnation der Produktivität genauer unter die Lupe nahm. Auch der am 23. September 2018 gegründete Conseil national de la productivité soll sich in Zukunft mit den verschiedenen Aspekten der Produktivitätsentwicklung in der luxemburgischen Wirtschaft auseinandersetzen.

Die luxemburgische Arbeitnehmerkammer wies in ihren Gutachten, wie unter anderem jenem zum diesjährigen Staatshaushalt, regelmäßig auf die Messproblematik der Produktivitätsgewinne hin. Es wurde hervorgehoben, dass das Wirtschaftswachstum in einer Volkswirtschaft, welche in hohem Maße auf einen zunehmend digitalisierten Dienstleistungssektor angewiesen ist, möglicherweise deutlich unterschätzt werden.

Deshalb pochte die Arbeitnehmerkammer mehrfach darauf, diese Statistiken zur Produktivitätsentwicklung bei der Ausarbeitung der zukünftigen Wirtschafts- und Sozialpolitik stets mit Vorsicht zu genießen.

Meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Wie Sie sehen handelt es sich hierbei um ein sehr komplexes und zugleich sehr wichtiges Thema für die luxemburgische Wirtschaft und somit zugleich auch für alle Arbeitnehmer die hier im Land tätig sind. Gerade deshalb ist es mir heute ein umso größeres Vergnügen mit Dr. Thomas Niebel einen der führenden deutschen Experten in diesem Forschungsfeld hier in Luxemburg begrüßen zu dürfen.

Thomas Niebel ist seit August 2009 wissenschaftlicher Mitarbeiter im ZEW-Forschungsbereich „Digitale Ökonomie“. Er studierte Volkswirtschaftslehre an der Universität Konstanz mit den Schwerpunkten Wirtschaft und Staat sowie Statistik und Ökonometrie.

Seine Dissertation mit dem Titel „Essays on Information and Communication Technologies, Intangibles and Growth“ schloss er im Jahr 2014 an der Goethe-Universität Frankfurt ab.

Im Mittelpunkt seiner Forschung stehen der Einfluss von Informations- und Kommunikationstechnologien sowie immateriellen Kapitalgütern auf Wachstum, Produktivität und Innovationen.

In einem, im Juni 2019 publizierten, Working Paper mit dem Titel «Wachstumsperspektiven der digitalen Transformation – Wird der ökonomische Mehrwert der Digitalisierung in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung angemessen abgebildet?», befasste sich Herr Niebel tiefgehender mit einigen Erklärungsmustern für die bereits angesprochene, anhaltende Produktivitätsschwäche.

Herr Niebel, Sie haben das Wort.